

abl



magazin

allgemeine baugenossenschaft Luzern

Nummer 11 · November 2020 · 93. Jahrgang

IN DIESER AUSGABE

Nachhaltig bauen an der Bernstrasse, S. 3 ■ Frischer Wind für die Brunnmatt, S. 5 ■ Nachbarschaftshilfe in den Quartieren Luzerns, S. 8 ■ Wohnungsmarkt mit 13 Objekten, ab S. 12



Editorial

WEITERHIN IST SOLIDARITÄT GEFRAGT

Das Coronavirus hat uns wieder fest im Griff. Erneut arbeiten die allermeisten unserer Mitarbeitenden im Homeoffice. Unsere Geschäftsstelle bleibt geöffnet und auch unser Facility Management ist unterwegs für Sie – all dies unter Einhaltung der Schutzmassnahmen.

Wir haben in der ersten Welle viel gelernt und wissen: Hände waschen, Masken tragen, Menschenansammlungen vermeiden und sozial Distanz halten wirken. Auch durften wir eine grosse Welle der Solidarität erfahren, die unser Leben bereichert und die eine oder andere Nachbarschaftsbeziehung verbessert hat.

Im Wissen, dass die soziale Distanz für die Bekämpfung des Virus entscheidend ist, stimmt es mich dennoch nachdenklich – was tun wir für unser seelisches Wohlbefinden? Es ist schön zu sehen, dass spontane Hofkonzerte Menschen in unseren Siedlungen via Balkon wieder verbinden. Oder die Quartierhilfe von Vicino Luzern und Zeitgut, die ab sofort wieder angeboten wird (Seite 8). Auch kleine Gesten erreichen grosse Wirkung: Ein kurzer Schwatz auf Distanz, ein Spaziergang im Freien, Einkaufshilfe anbieten oder einen Anruf tätigen.

Und wie gehen wir mit der Situation bei unseren Bau- und Mitwirkungsprojekten um? Hier versuchen wir, den «sicheren» Mittelweg zu gehen, und prüfen, ob eine physische Durchführung wirklich nötig ist. Kann das Treffen auch im Freien durchgeführt werden? Ist genügend Platz vorhanden? Kann das Treffen zeitlich gestaffelt und in kleineren Gruppen stattfinden? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales, als es um den Start der Mitwirkung in der Siedlung Brunnmatt in Kriens ging (ab Seite 5). Sie entschied sich für ein erstes Treffen vor Ort unter Einhaltung der Schutzmassnahmen. Wie es hier weitergeht, ist zu klären. Digital? Kreative und lebendige Lösungen sind gefragt.

Solidarisch sein, gut zueinander schauen, sich und die anderen schützen. Viel mehr können wir im Moment nicht tun. Ich bin aber überzeugt, dass wir so die Situation positiv beeinflussen. Bleiben Sie gesund!

Martin Buob, Geschäftsführer abt

Zum Titelbild: Von Grund auf neu: An der oberen Bernstrasse wird für die 2000-Watt-Gesellschaft gebaut.
Fotos Titelseite und diese Seite Stefano Schröter





Ein Haufen Rückbaumaterial anstatt des «Bärenhauses» – die obere Bernstrasse Ende Oktober.

Obere Bernstrasse

UNTERWEGS RICHTUNG 2000-WATT-GESELLSCHAFT

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip – in jedem unserer Lebensbereiche. An der oberen Bernstrasse wird für eine Gesellschaft gebaut, die nach diesem Prinzip leben möchte.

Der Rückbau der alten Gebäude an der oberen Bernstrasse ist abgeschlossen. Für die neue Siedlung laufen aktuell die Vergaben der Arbeiten und der Aushub. Beim Rückbau wurden Materialien wie Holz, Beton oder Ziegel sorgfältig voneinander getrennt, um daraus wenn möglich wieder Recyclingbaustoffe aufbereiten zu können. In den letzten Jahren wurden auf verschiedenen Ebenen neue Energiegesetze und -strategien verabschiedet. Die Bau- und Zonenordnung der Stadt Luzern fordert beispielsweise für die Neubausiedlung an der oberen Bernstrasse einen erhöhten Gebäudestandard. Deshalb wird dort nun für die Zielwerte der 2000-Watt-Gesellschaft (siehe Folgeseite) gebaut. Die 2000-Watt-Gesellschaft umfasst eine ganze Lebensphilosophie und verfolgt Massnahmen in drei Handlungsfeldern: Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Suffizienz/Genügsamkeit.

Das Werkzeug für nachhaltiges Bauen

Um ein Angebot zu schaffen, in dem nach dieser Lebensphilosophie gewohnt und gelebt werden kann, hilft das

Planungswerkzeug «SIA-Effizienzpfad Energie» des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Der SIA-Effizienzpfad Energie legt für Einzelgebäude Massnahmen und Zielwerte fest und überprüft anschliessend, ob sie eingehalten werden. Er unterteilt dabei in drei Bereiche: Erstellung, Mobilität und Betrieb. Beim Planen und Bauen der Gebäude müssen also bestimmte Zielwerte eingehalten werden.

Die Gebäude nach SIA-Effizienzpfad Energie sind ressourcenschonend und CO₂-arm erstellt, werden durch eine CO₂-arme, effiziente Haustechnik und Beleuchtung betrieben und stehen an einem nachhaltigen Standort, der einem nach Möglichkeit darauf verzichten lässt, ein Auto zu besitzen, oder über eine ÖV-Anbindung verfügt. Im Privatbereich tragen die Bewohnerinnen und Bewohner mit dem entsprechenden Konsum- und Freizeitverhalten dazu bei, das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen.

In der Region Luzern ist die Überbauung an der oberen Bernstrasse eine der Ersten, die nach dem SIA-Effizienzpfad Energie umgesetzt werden. Die Energie-

ingenieure von Brücker+Ernst berechneten den Energiebedarf für die drei Bereiche Erstellung, Mobilität und Betrieb und leiteten entsprechende Optimierungen in die Wege, damit die Zielwerte, die im SIA-Effizienzpfad definiert sind, erfüllt werden können. Sie lieferten die Energie-Nachweise zur Baueingabe und sichern nun die Qualität bei der Umsetzung während des Bauens. Die Energieingenieure führen bei grösseren Änderungen Berechnungen nach, prüfen, dass die Bauherrin die Werte einhält und beispielsweise die erforderliche Fläche der Photovoltaik-Anlage umsetzt. Nach der Realisierung werden all diese Dokumente der Stadt Luzern als Nachweis übergeben.

Fernwärme, Photovoltaik, Car-Sharing

Welche Massnahmen also sind beim Neubau an der Bernstrasse nachhaltig und ausschlaggebend? Die gut gedämmte Gebäudehülle reduziert den Heizwärmebedarf der gesamten Siedlung. Das Projekt obere Bernstrasse schliesst im Bereich «Erstellung» nach SIA-Effizienzpfad zwar genügend, jedoch nicht muster-gültig ab. Aber auch hier konnten Verbesserungen erzielt werden, indem etwa Deckenstärken reduziert und weniger Baumaterialien verwendet wurden oder ressourcenschonendere Materialien bei der Dämmung gewählt wurden, um graue Energie und Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Dafür schliesst die Siedlung in den Bereichen «Betrieb» und «Mobilität» besser ab. Im Betrieb sind der Anschluss an die Fernwärme von ewl und der ökologische Strombezug ausschlaggebend. Die ewl-Fernwärme nutzt bereits bestehende Abwärme zur Aufbereitung von Warmwasser und für die Heizung. Diese wird von der Swiss Steel AG in Emmen und der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia in Perlen produziert, in Wasser gebunden und über ein Leitungssystem zur Siedlung geführt. Ausserdem wird ein möglichst grosser Teil der auf dem Areal verwendeten Elektrizität vor Ort aus Sonnenlicht produziert: Auf den Dächern der Siedlung über die Photovoltaik-Anlage.

Im Bereich «Mobilität» spielt die Bushaltestelle Kannonenstrasse eine wichtige Rolle. Sie liegt direkt vor der Haustür. Der Bereich bewertet unter anderem, wie nah die Liegenschaft zur nächsten Einkaufsmöglichkeit oder Bushaltestelle liegt. Wie kann es aber sein, dass eine Siedlung für die 2000-Watt-Gesellschaft eine Tiefgarage enthält? Bei der Tiefgarage sind nicht unbedingt die Parkplätze für den ökologischen Fussabdruck ausschlaggebend, sondern viel mehr die Erstellung (Aus-hub, Beton, Gussasphalt usw.). «Das ist halt auch die Realität, dass nicht jeder aufs Auto verzichten kann oder will und es noch immer ein Teil unserer Gesellschaft ist», sagt Patrick Ernst, Energieingenieur, Mitinhaber und Geschäftsführer von Brücker+Ernst. Trotzdem wurden die Parkplätze pro abl-Wohnung reduziert. Damit nicht jede Bewohnerin oder Bewohner sein eigenes Auto in der Tiefgarage parkiert, wird Car-Sharing

angeboten. Auch dieses fliesst in die Berechnung des SIA-Effizienzpfades ein und wird dem gesamten Quartier zur Verfügung stehen.

Energieschleuder Gebäudesektor

Der Gebäudebereich spielt eine Schlüsselrolle, wenn es um die Steigerung der Energieeffizienz geht. In der Schweiz wenden Wohnbauten (3/4) sowie Dienstleistungs- und öffentliche Bauten (1/4) rund 45 Prozent der

Die 2000-Watt-Gesellschaft

Der Faktor Mensch spielt in der 2000-Watt-Gesellschaft eine ganz entscheidende Rolle. Wie viel Wohnraum beanspruche ich für mich? Achte ich bei meinem Einkauf auf Saisonprodukte? Wie fahre ich zur Arbeit und wohin in die Ferien? Jede zukünftige Bewohnerin, jeder zukünftige Bewohner der Bernstrasse kann mit seinem Verhalten und seinen Konsumentscheidungen dazu beitragen, dass die Zielwerte, für welche die Siedlung gebaut wird, erreicht werden können.

Das Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft beinhaltet eine doppelte Zielsetzung: Den Energieverbrauch auf maximal 2'000 Watt Dauerleistung pro Person am Tag und auf eine Tonne CO₂-Emissionen pro Kopf und Jahr zu reduzieren.

Um das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen, braucht es Massnahmen in den drei Handlungsfeldern Effizienz, erneuerbare Energie und Suffizienz. *Energieeffizienz* heisst, dasselbe tun mit weniger Energie. Beispiele für Energieeffizienz sind isolierte Häuser, LED-Lampen und A+++-Klassen-Kühlschränke. *Erneuerbare Energieträger* sind langfristig verfügbar und verursachen weniger Treibhausgase. Etwa Sonnen-, Wasser-, Holz- und Windenergie, aber auch die Rückgewinnung von Wärme aus Abwasser oder industriellen Prozessen. *Suffizienz* heisst, den eigenen Lebensstil zu überdenken und sich bewusst für Tätigkeiten und Produkte zu entscheiden, die weniger Energie beanspruchen. Etwa zum Einkaufen das Velo statt das Auto zu verwenden.

Weitere Infos 2000watt.stadtluzern.ch.

verbrauchten, nicht erneuerbaren «Primärenergie» auf.¹ Und er ist für 24 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Mehrheit des Verbrauchs setzt sich aus Heizung, Warmwasser und Klimatisierung zusammen, der Rest verteilt sich auf Elektrizität und auf die Herstellung (Bauprozesse und Baumaterialien) sowie den Unterhalt. Nachhaltiges Bauen erzeugt nachhaltig eine Wirkung und hilft, die für das Jahr 2050 gesetzten Klimaziele zu erreichen.

Kim Schelbert, Foto Stefano Schröter

¹ www.energiestiftung.ch.



Unter Leitung des Vereins Spielraum wurden auch die Kinder der Siedlung nach ihren Bedürfnissen befragt.

Genossenschaftskultur

FÜR MEHR GESELLIGKEIT IN DER BRUNNMATT

Im Aussenraum findet ein wichtiger Teil des Zusammenlebens statt. Dort lassen sich beim Spielen oder Picknicken spontan und unkompliziert neue Kontakte knüpfen. Damit das in der Siedlung Brunnmatt in Kriens wieder besser möglich ist, soll frischer Wind einkehren.

Gewisse waren neugierig, andere weniger und manche kamen gezielt vorbei: Katrin Burri und Regula Aepli der abl-Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales waren im Oktober und November an zwei Samstagen in der Siedlung Brunnmatt in Kriens anwesend. Auf Plakaten hängten sie Fragen auf und erforschten im Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, was ihnen am Aussenraum gefällt, was verbessert werden soll und welche weiteren Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen sie haben. Dabei stellte die Fachstelle fest: Die Ansprüche sind nicht überrissen und durchaus berechtigt.

Teil einer grösseren Untersuchung

Werfen wir einen Blick zurück: Im vergangenen Jahr untersuchte die abl bereits ihre Siedlungen in Bezug auf den Aussen- und Spielraum (magazin 02/2019). So konnte sie sich eine Übersicht über den Zustand der Liegenschaften verschaffen und herausspüren, in welche Richtung die Anliegen der Bewohnerschaft gehen. Aus den Ergebnissen leitete sie ab, wo Handlungsbedarf besteht und wo der Aussenraum in guter Verfassung ist. In der Siedlung Brunnmatt zeigte sich

Erneuerungsbedarf. Bevor aber etwas unternommen wird, wollte die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner vertiefter erfahren.

Spürbarer 70er-Groove

Die Stimmung an den abl-Mitwirkungsanlässen war wohlwollend und freudig. Die Siedlung an der Brunnmattstrasse ist ein Relikt aus dem Jahr 1970. Erstmals erstellte die abl dort Wohnraum über die Stadtgrenze hinaus: Zwei mit orange-gelben Platten verkleidete Bauten umgeben von Rasen und einem Spielplatz. Dieser besteht aus Schaukeln, einem Klettergerüst und einem Beton-Pingpong-Tisch mit ein paar Sitzgelegenheiten. Beton und Stahl rahmen die Spielzone. Unter «kinderfreundlich» verstehen wir heute etwas anderes. Seit 1970 wurden im Aussenbereich – abgesehen von einigen Hochbeeten – keine grösseren Veränderungen vorgenommen. Und das ist sichtbar. Der «70ties-Look» hat den Zahn der Zeit überlebt und seine Langlebigkeit unter Beweis gestellt. «Den Spielplatz zu erneuern, war ein oft genannter Wunsch bei



Regula Aepli (rechts) im Gespräch mit einer Bewohnerin im Eingangsbereich der Siedlung Brunnmatt in Kriens.

unseren Gesprächen», bestätigt Regula Aepli von der Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales.

Holz und Weide statt Stahl und Beton

Für die Erneuerung des Spielplatzes gingen seitens der Bewohnerschaft viele Ideen ein. Und zwar von den Erwachsenen wie von den Kindern. Letztere wünschten sich unter anderem Klettermöglichkeiten mit Seilen und Holz, ein Baumhaus, einen Sandkasten, verschiedene Schaukeln und ein Weidetunnel-Labyrinth. Das sind andere Materialien als jene, die den Baustil der 70er-Jahre prägen. Insgesamt regten einige Bewohnerinnen und Bewohner an, den Aussenraum naturnaher zu gestalten und mit vielfältigeren Pflanzenarten zu bepflanzen. «Ich glaube, es braucht nichts Übermässiges, um einiges zu bewirken», so Regula Aepli.

Geselligkeit fördern

Einige ältere Bewohnerinnen und Bewohner haben den Erstbezug der Siedlung mitgemacht und leben seit 50 Jahren in der Brunnmatt. Zur Anfangszeit wohnten dort viele Familien: «Es scheint ein gutes Zusammenleben gewesen zu sein damals, mit vielen gemeinsamen Aktivitäten, Austausch und gegenseitigen Hilfeleistungen.» Im Laufe der Zeit habe sich das verändert. Das Leben wurde anonym. Heute wohnen weniger Familien, dafür Menschen von allen Generationen und aus verschiedenen Kulturen in den 84 Wohnungen der Siedlung. Bei ihrer Anwesenheit stellte die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales fest, dass unter anderem der Wunsch nach mehr Geselligkeit besteht – über alle Altersstufen hinweg. Mit einem Sitzplatz und einer Grillstelle beispielsweise würden Orte dafür geschaffen. «Der Aussenraum hat viel Potenzial für Begegnungen, Aufenthalt und Austausch und könnte mit angemessenem Aufwand so gestaltet werden, dass er

belebter und wieder attraktiv wird für alle Generationen und insbesondere Familien», meint Regula Aepli. Denn Kinder seien ein guter Brückenbauer, um Kontakte herzustellen.

Bereitschaft zur Mithilfe willkommen

Nun werden die verschiedenen Wünsche und Anregungen ausgewertet und anschliessend das weitere Vorgehen besprochen. «Klar ist, dass der Spielplatz renoviert werden muss. Wie genau und welche weiteren Möglichkeiten es gibt, werden wir abklären», sagt Regula Aepli. Ziel ist es, im Frühling 2021 mit der Umsetzung zu beginnen. «Natürlich wäre es schön, dabei die Menschen vor Ort einzubeziehen. Dazu müssen wir aber erst herausfinden, ob die Bereitschaft vorhanden ist.» Für die abl ist es wünschenswert, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner einbringen und sich in ihren Wohnsiedlungen engagieren. Dieser Grundgedanke wird in manchen Siedlungen bereits aktiv gelebt, in anderen muss das Bewusstsein dafür noch gefördert werden. Für eine gut funktionierende Nachbarschaft ist dieser Grundgedanke ebenso wichtig wie die guten Spielmöglichkeiten vor dem Haus.

Kim Schelbert, Fotos Stefano Schröter

Film ab!

In der 42. Ausgabe der abl-Filmserie «Zukunft ist immer» zeigen wir die Mitwirkungsmöglichkeiten der abl-Mieterinnen und -Mieter und begleiten die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales bei ihrer Arbeit. Die neue Folge ist ab Ende November online unter abl.ch/film.

DARF ICH BITTEN?

Als Immobilienbewirtschafterin sind für Christina Muharemi-Bättig besonders die Momente in ihrem Arbeitsalltag schön, in denen sie eine Wohnungszusage machen darf.



Das erste Mal mit der abl in Berührung gekommen ist Christina Muharemi-Bättig (1992) zu Besuch bei einer guten Freundin im Himmelrich 3. Begeistert von der genossenschaftlichen Idee und der Aussicht, unterschiedlichste Wohnungen zu bewirtschaften, hat sie sich bei der abl beworben. Seit Juli 2020 betreut die Immobilienbewirtschafterin die Siedlungen Maihof, Weinbergli, Mittlerhusweg, Untergrund, Grünauring und Brunnmatt. Sie liebt den Kontakt mit den Mieterinnen und Mietern und schätzt den Einblick in die Bauprojekte obere Bernstrasse und Obermaihof.

Christina Muharemi-Bättig bezeichnet sich selbst als kommunikativ, gerechtigkeit- und ordnungsliebend. In Grosswangen (LU) aufgewachsen, lebt sie heute mit ihrem Ehemann in Luzern. In ihrer Freizeit sind ihr Familie und Freunde sehr wichtig. Und Tanzen ist ihre Leidenschaft: Als Jugendliche hat sie mit dem Sport-KV eine tänzerische Ausbildung und gleichzeitig das KV absolviert. Noch heute nimmt das Tanzen einen wichtigen Platz in Christina Muharemi-Bättigs Leben ein.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter

Riesenrad oder Geisterbahn

Rosen oder Tulpen

Tanzen oder Yoga

Coop oder Migros

Hund oder Katze

Sommer oder Winter

Ski oder Snowboard

Pizza oder Pasta

Wellnessbad oder Bergwanderung

«SRF bi de Lüüt» oder «Bi de Lüüt»

Kopfwehetablette oder Akupunktur

Gold oder Silber

Raclette oder Fondue

Meer oder Berge

Pflanzen oder Tiere

Bier oder Wein

Schatten oder Sonne

Museum oder Adventure Room

Chaos oder Ordnung

Waldrand oder Stadtpark

Nachricht oder Telefon

Kerzenlicht oder LED

LUZERNER QUARTIERHILFE WIEDER AKTIV

Ab sofort bieten Vicino Luzern und Zeitgut Luzern wieder Quartierhilfe an. Dafür suchen sie Freiwillige, die für hilfsbedürftige Personen Besorgungen erledigen.

Die steigende Zahl der Corona-Infizierten und die Verschärfung der Massnahmen führen dazu, dass vermehrt Leute in Quarantäne oder Isolation müssen oder auch einfach wieder ängstlicher geworden sind. Die Verantwortlichen von Vicino und Zeitgut haben deshalb entschieden, ihr Netzwerk an Freiwilligen wieder zu aktivieren. «Im Moment kommen erst vereinzelt Anfragen», sagt Christian Vogt, Co-Präsident von Vicino Luzern. «Da wir die Situation selber nur schwer abschätzen können, wollten wir aber früh genug parat sein.» Das System wird dasselbe sein wie im Frühling, als die direkte Quartierhilfe erstmals ins Leben gerufen wurde: Freiwillige gehen für andere beispielsweise einkaufen oder Medikamente abholen. Nach der ersten Kontaktaufnahme treffen sich die ehrenamtlich tätigen Personen und die Organisatoren einmal persönlich und unterzeichnen eine Vereinbarung.

Freiwillige und Klientin oder Klient bilden jeweils ein Tandem. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Seniorinnen und Senioren, aber auch an weitere vulnerable Personen, die in der Stadt Luzern leben und aufgrund der aktuellen Situation darauf angewiesen sind, dass jemand für sie Besorgungen macht. Das Netzwerk kann ausserdem regelmässige Telefongespräche vermitteln, damit auch hilfsbedürftige Menschen im Austausch mit anderen bleiben.

Andere Dynamik als im Frühjahr

Anders als im Frühling, als der Lockdown mit einem Schlag die ganze Schweiz lahmlegte und sich ein Gefühl der Solidarität ausbreitete, sei die Dynamik heute eine ganz andere. Vogt geht davon aus, dass die Freiwilligen in der zweiten Welle weniger Zeit haben werden und die Situation insgesamt komplexer sei. Der erste Schock ist vorüber und die Meinungen über Massnahmen und Pandemie sind insgesamt differenzierter geworden. Viele jüngere Menschen sind zurzeit voll in den Alltag eingebunden und können sich dank Maskenpflicht frei bewegen. Auf der anderen Seite gibt es ältere Menschen, die sich vielleicht im Moment nicht aus dem Haus trauen, oder solche, die in Quarantäne müssen und kein persönliches Netzwerk in der Stadt haben.

Die Gratwanderung von den helfenden Organisationen sei, Aufrufe zum richtigen Zeitpunkt zu machen, sagt Christian Vogt. «Die Personen, die sich melden, wollen effektiv helfen. Wenn wir dann keine Aufgaben für sie haben, ist das auch frustrierend.» Die aktuelle Situation bringt wieder viele Unsicherheiten mit sich. Darauf wollte sich die Quartierhilfe vorbereiten.

Über 500 Freiwillige

Im Frühling zählte das Netzwerk von Vicino und Zeitgut über die ganze Zeitspanne hinweg rund 500 Personen, die sich ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe engagierten. Im Sommer wurde das Projekt offiziell beendet – einzelne Tandems seien auf persönlicher Basis weitergelaufen. Aus dieser Zeit verfügen Vicino und Zeitgut zwar noch über Kontakte zu Freiwilligen, sie sind aber weiterhin auf der Suche nach weiteren engagierten Personen. Christian Vogt sagt dazu: «Es ist uns ganz wichtig, dass wir weiterhin für die Menschen da sein können.»

Rahel Lüönd

Kontaktpersonen für Klientinnen und Klienten

- **Rechtes Seeufer:** Marianne Wyrsh: 079 395 14 49
- **Littau und Reussbühl:** Esther Helfenfinger: 079 895 27 09
- **Linkes Seeufer:** Wilma Wessel und Désirée Zemp: 079 152 32 32
- **Zentrum:** Nicole Triponez und Cornelia Glanzmann: 076 369 57 77

Kontakt für Organisationen, die sich engagieren möchten

- Christian Vogt, Co-Präsident Vicino Luzern: 079 751 67 70

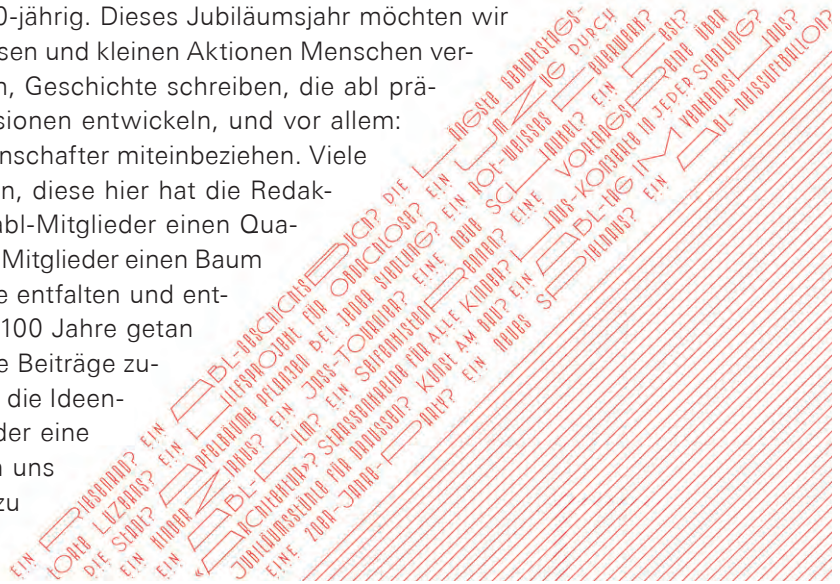
Selbstbestimmt altern

Vicino Luzern möchte den Menschen ein möglichst selbstbestimmtes und sicheres Altern zu Hause ermöglichen. Die Organisation vermittelt deshalb verschiedene Dienstleistungen. Weitere Informationen: www.vicino-luzern.ch.

Zeitgut baut Gruppen auf, die sich gegenseitig Nachbarschaftshilfe leisten. Es geht dabei nicht um die professionelle Pflege, sondern um Betreuung und Begleitung: Etwa wenn man nicht mehr mit dem Hund spazieren gehen kann. Wer mitmacht, bekommt ein Zeitkonto. Darauf werden Stunden gutgeschrieben, wenn etwas geleistet, und abgebucht, wenn etwas bezogen wurde. Mehr dazu unter www.zeitgut.org.

Für jedes hundertste abl-Mitglied einen Baum pflanzen

Jubiläum – Im Jahr 2024 wird die abl 100-jährig. Dieses Jubiläumsjahr möchten wir gemeinsam mit Ihnen gestalten. Mit grossen und kleinen Aktionen Menschen verbinden, gemeinsam feiern, zurückblicken, Geschichte schreiben, die abl präsentieren, in die Zukunft blicken und Visionen entwickeln, und vor allem: die Genossenschafterinnen und Genossenschafter miteinbeziehen. Viele spannende Ideen sind schon eingetroffen, diese hier hat die Redaktion besonders beeindruckt: «Pro zehn abl-Mitglieder einen Quadratmeter Asphalt aufreissen und pro 100 Mitglieder einen Baum pflanzen, der sich die nächsten 100 Jahre entfalten und entwickeln kann, wie es die abl die letzten 100 Jahre getan hat.» Neugierig? Unter abl.ch/100 sind die Beiträge zusammengefasst. Vielleicht animiert Sie ja die Ideenvielfalt, eine eigene Idee einzureichen oder eine bestehende weiterzuspinnen? Wir freuen uns auf jeden Fall, von Ihnen zu hören oder zu lesen. Die Ideensuche dauert noch bis Ende Jahr. *bz*



Ja zur BZO-Teilrevision

Abstimmung – Am 29. November kommt die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) an die Urne. Vier der 19 Areal-Anpassungen betreffen abl-Projekte (vgl. magazin 10/2020, S. 8). Mit Ihrem Ja geben Sie grünes Licht, damit die folgenden Bauprojekte erfolgreich umgesetzt werden können. Für mehr gemeinnützigen und preisgünstigen Wohnraum für unsere Mitglieder und die gesamte Stadt Luzern.

Areale ewl und Industriestrasse: Mit der Erhöhung der Überbauungsziffer (ÜZ) und der Fassadenhöhe wird ermöglicht, dass auf den beiden Arealen Industriestrasse und ewl eine breite Palette an Wohnraum und attraktiven Aussenräumen sowie Erdgeschossnutzungen entstehen kann.

Obermailhof 1: Hier muss im aktuellen Bauprojekt eine Umzonung vorgenommen werden. Die neue Siedlung bietet anstelle der bisherigen Erschliessungsstrasse einen grosszügigen, naturnahen Siedlungsraum. Die notwendige Verlegung eines Fussweges wurde im Gestaltungsplan und Baubewilligungsverfahren gesichert. Formell ist dafür jedoch eine Umzonung vom «übrigen Gebiet» in die «Wohnzone» notwendig.

Himmelrich 3: Um die zweite Bauetappe wie projektiert realisieren zu können, ist eine leichte Anpassung der Baulinie notwendig. Es ist vorgesehen, das Gebäude beim Anschluss ans Bleichergärtli leicht abzdrehen und um rund drei Meter zu verlängern. Damit wird eine städtebauliche Aufwertung erzielt und der Aussenraum besser gefasst. *red*

ADVENTS KALENDER

im Himmelrich 3

1 majorelle	2 crea arte	3 fein.fair	4 VICINO LUZERN	5 TERRANOVA Bücher aus zweiter Hand	6 PETRUS
7 MRS.SPORTY	8 Kaffeekranz	9 crea arte	10 TERRANOVA Bücher aus zweiter Hand	11 DENNER Einer für alle	12 himmelrichoptik
13 einzigart	14 MRS.SPORTY	15 crea arte	16 Kaffeekranz	17 VICINO LUZERN	18 TERRANOVA Bücher aus zweiter Hand
19 fein.fair	20 einzigart	21 DENNER Einer für alle	22 majorelle	23 himmelrichoptik	24 PETRUS

24 TAGE
24 GESCHENKE



Das Geschäft am besagten Tag
vergibt nach dem Zufälligkeitsprinzip
ein Himmelrichgeschenk. Sei da – von
15 bis 17 Uhr – und gewinne!

Beispiel: am 6. Dezember wird ein Geschenk an ein*e Besuchende*r im Petrus verschenkt.



Schokomonster, Sterne und Christkind – der Dezemberkalender steckt voller Überraschungen.

Advents-Tipp

DEZEMBERKALENDER

Mit 31 Geschichten bringt der Dezemberkalender Kindern die aufregenden Feierlichkeiten des Monats näher. Inklusive versteckten Geheimfächern, Versen und Geschichten. Und weil der Dezember alle Jahre wieder kommt, bleibt auch der Kalender ewig aktuell.

Der Dezember ist aufregend und feierlich: Jeder der 31 Tage ist einmalig! Die Adventszeit, der Nikolaustag, Weihnachten, Silvester und dazwischen im Schnee heruntollen und schlitteln. Darum hat der Dezemberkalender auch 31 witzige, nachdenkliche oder komische Geschichten und Verse für Kinder parat – zum selber lesen oder vorlesen lassen. Auf jeder Seite gibt es zudem ein Rätsel oder eine Aufgabe zu knacken. Und wo ist die Lösung? Zwischen den Seiten versteckt! Die sind nämlich gefalzt und haben ein Geheimfach ... Der «Dezemberkalender» ist nicht für ein bestimmtes Jahr gemacht – bis auf die immergleichen Tage wie Nikolaus, Weihnachten, Silvester – und kann darum mehrmals verwendet werden. Zum Beispiel für Geschwister oder zum Weiterschicken.

Autorin: Christine Weber
Illustratorin: Daniela Rütimann

Layout/Gestaltung: Irene Othman
Herausgeber: Verlag Leporello (www.leporello.ch)
Kosten: 29 Franken (inkl. Versand)
Spezialpreis für abl-Genossenschaftler/-innen:
22 Franken

Christine Weber, Foto zVg

Kalender gewinnen

Die abl verlost zehn Dezemberkalender. Schreiben Sie ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Advent» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: Sonntag, 22. November 2020.

Gewinnerin und Gewinner der letzten Verlosung:
Nicole Weibel, Luzern, und Dominik Strautmann, Rothenburg

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Donnerstag, 19. November 2020, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Log-in benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. Februar 2021

- 1 1.5-Zimmer-Wohnung – Brunnmattstrasse 22b, Kriens
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 32 m²
monatlicher Mietzins CHF 431 plus CHF 100 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich
- 2 2.5-Zimmer-Wohnung – Neuweg 21, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 56 m²
monatlicher Mietzins CHF 997 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
ohne Balkon
- 3 2.5-Zimmer-Dachwohnung – Maihofhalde 25, Luzern
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 50 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'466 plus CHF 160 NK, ohne Lift
oberste Wohnung, grosse Terrasse, mit Loggia
Bezug früher möglich
- 4 3-Zimmer-Wohnung – Studhaldenhöhe 2, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 61 m²
monatlicher Mietzins CHF 919 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
- 5 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglstrasse 22, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'493 plus CHF 140 NK, ohne Lift
- 6 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofmatte 15, Luzern
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 69 m²
monatlicher Mietzins CHF 714 plus CHF 230 NK, ohne Lift
- 7 3.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 16, Kriens
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 81 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'438 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
- 8 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 19, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'494 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 9 3.5-Zimmer-Wohnung – Bundesstrasse 16, Luzern
4. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 95 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'026 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
- 10 4.5-Zimmer-Wohnung – Werkhofstrasse 7, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 110 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'730 plus CHF 220 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle

Per 1. März 2021

- 11 3-Zimmer-Wohnung – Gebeneggweg 12, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 837 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 12 3.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 17, Kriens
Erdgeschoss Ost, Netto-Wohnfläche ca. 79 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'304 plus CHF 150 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz
- 13 3.5-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 31, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 96 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'892 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle; Bezug früher möglich

Freies Mandat

An der abl-Generalversammlung vom 17. Mai 2021 soll ein neues Mitglied für die Nachfolge von Claude Blum, der aus der Geschäftsprüfungskommission zurücktritt, gewählt werden. Die abl sucht eine engagierte Persönlichkeit als

Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist ein ordentliches Organ der abl. Sie wird von der Generalversammlung gewählt und ist für ihre Tätigkeit einzig gegenüber der Generalversammlung verantwortlich. Sie besitzt eine unabhängige Stellung.

Aufgaben der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission überwacht den Vollzug von Beschlüssen der Generalversammlung und des Vorstands auf Grundlage der Statuten, Reglemente und Protokolle. Sie durchleuchtet Prozesse und ist Ansprechpartnerin für

spezielle Mieterinnen- und Mieterangelegenheiten. Bei Urabstimmungen amtiert die Geschäftsprüfungskommission als Urnenbüro. Der jährliche Aufwand beträgt ungefähr 50 Stunden.

Ihr Profil

Als aufmerksame Persönlichkeit mit umfassenden Fachkompetenzen für ökonomische Belange im Bauprozess ergänzen Sie die Geschäftsprüfungskommission optimal. Als Generalist/-in interessieren Sie sich für sämtliche Aspekte einer grossen Wohnbaugenossenschaft. Sie bringen Verständnis für das Genossenschaftswesen mit, hinterfragen Prozesse konstruktiv-kritisch und wollen die abl in ihrer Entwicklung unterstützen.

Interessiert?

Bei Fragen gibt Ihnen Martina Ulmann, Mitglied GPK (Tel. 079 501 41 88), gerne Auskunft. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben und Lebenslauf bis spätestens 30. November 2020 an: gpk@abl.ch.

Agenda

MI 18.11.2020 14 Uhr
Torbogen

Wandern mit der abl – Spätherbstwanderung mit Hansruedi
Ausflug in die Hüsliwelt nach St. Niklausen,
2 Std. – einfache Wanderung via Birreggwald
Anmeldung an Hansruedi per E-Mail wandern.mit.abl@gmail.com
oder Telefon 041 420 27 46

1. bis 24.12.2020
Himmelrich 3

Adventskalender im Himmelrich 3
Vom 1. bis am 24. Dezember verlost das Himmelrich-3-Gewerbe
jeden Nachmittag zwischen 15 und 19 Uhr in einem anderen Geschäft
ein Geschenk (siehe Seite 10 in diesem Heft). Am 13. und 20. Dezem-
ber finden ausserdem Sonntagsverkäufe statt.

FR 4.12.2020
(kein Ersatzdatum)

Wandern mit der abl – Winterwanderung mit Edith
Rothenthurm – Raten, ca. 3 Std. – einfache Wanderung (je nach
Schnee evtl. Muri – Bremgarten)
Anmeldung an Edith per E-Mail wandern.mit.abl@gmail.com
oder Telefon 079 258 52 67

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter
sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Gertrud Gamma, vormals Gebeneggweg 18, im 90. Lebensjahr
Moritz Achermann, Studhaldenhöhe 20, im 78. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Verzinsung langfristige Anlagen	Laufzeit	Zinssatz
	2 Jahre	0.250%
	3 Jahre	0.250%
	4 Jahre	0.500%
	5 Jahre	0.750%
	6 Jahre	1.000%
	7 Jahre	1.000%
	8 Jahre	1.000%

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100% verzinst.

WEGGESPÜLTE FREUDE



Mit all den vielen Verlierern im Hintergrund mögen die paar wenigen Gewinnerinnen* gar nicht mehr so richtig ihren Triumph feiern. (*Anders als bei andern Entscheidungen in diesem Monat auf dieser Welt ist schon seit geraumer Zeit klar, wie am 11. November in Sursee die Gansabhaut ausgehen wird.) *Illustration und Text Tino Küng*

abl[®] magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Sozialberatung

sozialberatung@abl.ch
041 227 29 37

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl
Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Kim Schelbert (ks), Chantal Wartenweiler (cw),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Martin Buob (abl), Rahel Lüönd,
Christine Weber

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien, Luzern

Auflage

7'500 Exemplare



Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26. November 2020